

Musikalisch unterwegs nach Ostern

Mit Gottes Wort und Kirchenlied

(5 Liedschätze der Fastenzeit – ein Impuls von Johannes Lenius)

Die Lesungstexte der österlichen Bußzeit bereiten den Weg zu Ostern. Singen und Musik sind eine gute Gelegenheit die Texte zu verinnerlichen und die Vorbereitung zu intensivieren.

Im folgenden sind Kirchenlieder auf eine der Lesungen an den 5 Fastensonntagen abgestimmt. Sie sind gedacht als Anregung zu Andachten oder Gebetsabende, oder als Ausgangsimpuls zu Bibelrunden.

In diesem Beispiel ist eine einzige Andacht mit allen 5 Liedern und Bibeltexten zusammengefasst. Es ist aber genauso denkbar, nur Teile daraus zusammen zu stellen, bzw. ebenso Teile mit anderen Andachten zu verbinden.

Gestaltungsaufbau:

- Es beginnt mit freier instrumentaler Musik zur Einstimmung. Das kann ein Orgelpraeludium sein, aber auch auch Klavier-, Gitarren- oder Flötenstück (etc.) sein.
- Eine kurze Begrüßung schließt mit einem Eröffnungsvers als Gebetsimpuls ab.
- Ein Bibelabschnitt wird als Lesung vorgetragen
- Eine Strophe des ausgewählten Liedes wird instrumental vorgespielt. Die Vorspielsarten sind vielfältig: einstimmig (Flöte, Klarinette, Glockenspiel,...), mehrstimmig entweder mit einfacher Akkordbegleitung (Gitarre solo, oder in Kombination mit einem Melodie-Instrument) oder als sogenannter Orgelchoral (Melodie unverziert mit artifiziell gestalteten Begleitstimmen)
- Freie Worte und Kurzgedanken stellen eine Gedankenbrücke zwischen Lesungstext und Kirchenlied her.
- Das Lied wird gesungen, alle Strophen (eventuell aufgeteilt unter den Teilnehmer/innen) oder eine Auswahl (das kann vorher angesagt werden). Gesungen wird von allen, oder als Variante solistisch (von Kantoren und Kantorinnen, Schola,) vorgetragen – insbesondere in Zeiten von verordneten Gesangseinschränkungen.
- Den Abschluss können Bitten, Vater Unser und/oder Oration bilden
- Den Ausklang bildet wieder instrumentale Schlussmusik

Auftakt

Eröffnungsmusik

Als Einstimmung ein freies (Orgel) Musikstück

Begrüßung

Wir beginnen (begehen) die vierzig Tage der Umkehr und Buße. Wir beginnen einen Weg begleitet von Gottes Wort, umgeben von Musik und Gesängen, getragen von Gottvertrauen.

(Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes – Amen)

Getreuer Gott,

Du erbarmst dich aller und hast Nachsicht mit den Sünden der Menschen,
damit sie sich bekehren;

Denn du bist der Herr, unser Gott

1

Lesung

Evangelium des ersten Fastensonntags (Lk 4, 1–13)

In jener Zeit kehrte Jesus, erfüllt vom Heiligen Geist, vom Jordan zurück.

Er wurde vom Geist in der Wüste umhergeführt, vierzig Tage lang, und er wurde vom Teufel versucht. In jenen Tagen aß er nichts; als sie aber vorüber waren, hungerte ihn.

Da sagte der Teufel zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so befiehl diesem Stein, zu Brot zu werden.

Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Da führte ihn der Teufel hinauf und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reiche des Erdkreises.

Und er sagte zu ihm: All die Macht und Herrlichkeit dieser Reiche will ich dir geben; denn sie sind mir überlassen und ich gebe sie, wem ich will. Wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest, wird dir alles gehören.

Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen.

Darauf führte ihn der Teufel nach Jerusalem, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich von hier hinab; denn es steht geschrieben: Seinen Engeln befiehlt er deinetwegen, dich zu behüten; und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.

Da antwortete ihm Jesus: Es ist gesagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen.

Nach diesen Versuchungen ließ der Teufel bis zur bestimmten Zeit von ihm ab.

Zwischenspiel

GL 266, Bekehre uns, vergib die Sünde

Eine Strophe instrumental

Gedankenbrücke zum Lied

Die Geschichte der dreifachen Versuchung weckt Erinnerungen an die Erzählung vom Sündenfall: Auch hier „schleicht“ sich der Versucher heran und verführt. Der erste Adam hält nicht stand, die Folgen sind fatal.

So erschallt ein Bekehrungsruf mit der Bitte um Vergebung und Erbarmen

Lied

GL 266, Bekehre uns, vergib die Sünde

von allen gesungen

2

Lesung

Evangelium des zweiten Fastensonntags (Lk 9, 28b–36)

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus mit sich und stieg auf einen Berg, um zu beten.

Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes und sein Gewand wurde leuchtend weiß.

Und siehe, es redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elíja; sie erschienen in Herrlichkeit und sprachen von seinem Ende, das er in Jerusalem erfüllen sollte.

Petrus und seine Begleiter aber waren eingeschlafen, wurden jedoch wach und sahen Jesus in strahlendem Licht und die zwei Männer, die bei ihm standen.

Und es geschah: Als diese sich von ihm trennen wollten, sagte Petrus zu Jesus: Meister, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elíja. Er wusste aber nicht, was er sagte.

Während er noch redete, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie aber fürchteten sich, als sie in die Wolke hineingerieten.

Da erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören. Während die Stimme erscholl, fanden sie Jesus allein.

Und sie schwiegen und erzählten in jenen Tagen niemandem von dem, was sie gesehen hatten.

Zwischenspiel

Morgenstern der finstern Nacht (GL 372)

Eine Strophe instrumental,

Gedankenbrücke zum Lied

Christus erstrahlt im neuen Licht – davon sollen alle aufgeweckt werden.

Das Lied besingt Christus als das übergroße Licht; wie tausend Sonnen, und noch vor dem Tag aufgeht. Die Sängerinnen und Sänger des Liedes bitten singend mehrmals um das Kommen des Lichtes. Es soll ins Herzen leuchten und dort verankert sein.

Lied

GL 372

Morgenstern der finstern Nacht

von allen gesungen

3

Lesung

Erste Lesung des drittes Fastensonntags (Ex 3, 1–8a.10.13–15)

In jenen Tagen weidete Mose die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb. Dort erschien ihm der Engel des Herrn in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch.

Er schaute hin: Der Dornbusch brannte im Feuer, aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt. Mose sagte:

Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen. Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht? Als der Herr sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm mitten aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. Er sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. Dann fuhr er fort:

Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. Der Herr sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne sein Leid. Ich bin herabgestiegen, um es der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen. Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao.

Führe mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten heraus! Da sagte Mose zu Gott:

Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen sagen? Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin, der ich bin. Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der „Ich-bin“ hat mich zu euch gesandt. Weiter sprach Gott zu Mose: So sag zu den Israeliten: Der Herr, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer und so wird man mich anrufen von Geschlecht zu Geschlecht.

Zwischenspiel

Stimme, die Stein zerbricht (GL 417)

Eine Strophe instrumental,

Gedankenbrücke zum Lied

Die aussergewöhnliche Erscheinung; der grundlegende Impuls für Ermöglichung durch das Rote Meer zu ziehen. Beim Dornbusch spricht die Stimme laut und ermunternd: „Ich bin da“. Im Lied spricht die Stimme leise, aber jedes Strophenende geht aufs Gleiche hinaus: „Er ist da.“

Lied

GL 417

Stimme, die Stein zerbricht
von allen gesungen

4

Lesung

Evangelium des vierten Fastensonntags (Lk 15, 1–3.11–32)

In jener Zeit kamen alle Zöllner und Sünder zu Jesus, um ihn zu hören.

Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Dieser nimmt Sünder auf und isst mit ihnen.

Da erzählte er ihnen dieses Gleichnis und sagte:

Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht!

Da teilte der Vater das Vermögen unter sie auf.

Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen. Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er begann Not zu leiden.

Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon.

Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber komme hier vor Hunger um. Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner!

Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.

Da sagte der Sohn zu ihm: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein.

Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt einen Ring an seine Hand und gebt ihm Sandalen an die Füße! Bringt das Mastkalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. Denn dieser, mein Sohn, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen, ein Fest zu feiern.

Sein älterer Sohn aber war auf dem Feld. Als er heimging und in die Nähe des Hauses kam, hörte er Musik und Tanz.

Da rief er einen der Knechte und fragte, was das bedeuten solle. Der Knecht antwortete ihm: Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederbekommen hat. Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen.

Sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu.

Doch er erwiderte seinem Vater: Siehe, so viele Jahre schon diene ich dir und nie habe ich dein Gebot übertreten; mir aber hast du nie einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. Kaum aber ist der hier gekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet.

Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir und alles, was mein ist, ist auch dein. Aber man muss doch ein Fest feiern und sich freuen; denn dieser, dein Bruder, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.

Zwischenspiel

O Herr, aus tiefer Klage (GL 271)
Eine Strophe instrumental

Gedankenbrücke zum Lied

Das Paradies ist schnell verloren, und der Tiefpunkt steht die Klage, und wird so zum Wendepunkt. Das Lied sehnt Umkehr herbei, es zitiert sogar das zuvor gehörte Gleichnis als Beispiel.

Lied

GL 271
O Herr, aus tiefer Klage
von allen gesungen

5

Lesung

Evangelium des fünften Fastensonntags (Joh 8, 1–11)

In jener Zeit ging Jesus zum Ölberg. Am frühen Morgen begab er sich wieder in den Tempel. Alles Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte es.

Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt. Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du?

Mit diesen Worten wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn anzuklagen.

Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde.

Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie. Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde.

Als sie das gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die Ältesten.

Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand.

Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt?

Sie antwortete: Keiner, Herr.

Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!

Zwischenspiel

Herr, deine Güte ist unbegrenzt (GL 427)
Eine Strophe instrumental,

Gedankenbrücke zum Lied

Die Ehebrecherin erfährt Amnestie, Gott erweist sich als gütig. Das Lied ist eine Übertragung des Psalm 16, in welchem Gottes Güte in schönsten Tönen besungen wird.

Lied

GL 427
Herr, deine Güte ist unbegrenzt
von allen gesungen

Abschluss

Oration

Allmächtiger Gott,
du schenkst uns die heiligen vierzig Tage
als eine Zeit der Umkehr und der Buße.
Gib uns durch ihre Feier die Gnade,
dass wir in der Erkenntnis Jesu Christi voranschreiten
und die Kraft seiner Erlösungstat
durch ein Leben aus dem Glauben sichtbar machen.
Darum bitten wir durch ihn,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen.

(Segensspruch)

Zum Ausklang

Ein freies Orgelstück (oder Instrumentalmusik)